

Edles Altstadt-Mobiliar: „Wer soll das bezahlen?“

VON SYLVIA ROLLMANN

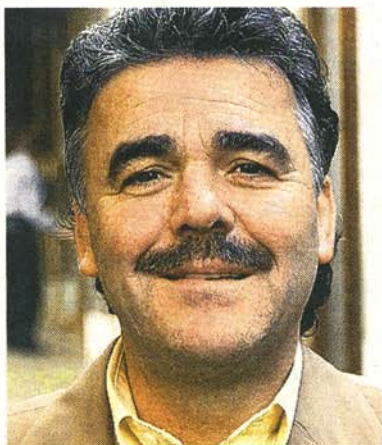
In der Altstadt geht's bunt zu. Weil die Gäste auch während der kalten Jahreszeit gerne draußen sitzen wollen, bauen Wirte vor der Tür Partyzelte auf – mal mit Planen und Heizstrahlern, mal mit Markise, Windschutz und Pflanzenkübeln. Stadt und Altstadt-Gemeinschaft schmeckt das gar nicht. Man ist sich einig: Die zeltartigen Gebilde müssen verschwinden. Stattdessen soll edles, hochwertiges Mobiliar das Bild in den Altstadtgassen verschönern. Schon ab 1. März könnten schärfere Regeln gelten.

Für Primo Lopez, Großgastonom mit 14 Betrieben in und um Düsseldorf, „ein Wunschtraum, der nicht zu realisieren ist“. Größtes Problem in seinen Augen: die Finanzierung. „Wer soll das teure Mobiliar bezahlen? Die Wirte kämpfen

jetzt schon ums Überleben.“, meint der Spanier, der den Handlungsbedarf woanders sieht. „Die Leute kommen mit Bierflaschen vom Kiosk in unsere Restaurants, hinterlassen ihren Müll und benutzen unsere Toiletten. Die Stadt sollte lieber versuchen, dieses Problem in den Griff zu bekommen.“

Ein einheitliches Bild in der Altstadt – davon hält Krajnz Srecko nichts. „Die einen haben viel, die anderen ganz wenig Platz. Da kann man doch den Wirten nicht vorschreiben, welches Mobiliar sie kaufen sollen.“ Gerade erst hat der Chef vom „Schweine Janes“ an der Bolker Straße neue Holztische und -bänke für seine Terrasse anfertigen lassen. Die Plastikbuden der Kollegen stören ihn nicht. „In Holland und Belgien, auf Mallorca und Ibiza – überall sind solche Zelte erlaubt. Warum nicht in Düsseldorf?“

Das fragt sich auch Kerstin Schwan, Chefin des gleichnamigen Restaurants an der Mühlenstraße. Dass Tische und Stühle nachts drinnen gelagert werden müssen, hält sie für nicht durchsetzbar. „Wer zahlt mir das Personal, das die Stühle rein und raus bringt? Und wo soll das Mobiliar hin, wenn im Restaurant noch Gäste sitzen?“ Die Gastronomin, die auch das „Schwan“ im Hafen und das „Olives“ im Stilwerk betreibt, warnt vor zusätzlichen Reglementierungen. „Die Wirte in der Altstadt bieten doch nur an, was von den Gästen gewünscht wird. Die deutsche Wirtschaft kann nicht in Schwung kommen, wenn einem ständig Steine in den Weg gelegt werden.“



Primo Lopez hält nichts von den Plänen für die Altstadt. RP-FOTO: BUSSKAMP